

Chronik

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]**

Band (Jahr): - **(1965)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-793135>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Chronik

IGT-65, St. Gallen

Unter dieser Bezeichnung fand vom 16. bis 19. Mai in St. Gallen eine « Internationale Fachmesse für rationellen Güterfluss in der Textilwirtschaft » statt. Um die zur Verfügung stehenden Einrichtungen auch ausserhalb der alljährlich im Herbst stattfindenden Schweizer Messe für Land- und Milchwirtschaft auszunutzen, hat die Olma unter dem Namen « Intexpo St. Gallen » eine besondere Organisation für internationale Fachmessen geschaffen. In Zusammenarbeit mit der S.S.R.C. — Schweizerische Studiengesellschaft für rationellen Güterumschlag — wurde von der « Intexpo » die eingangs erwähnte Ausstellung organisiert, welche sich mit einem bisher in der Schweiz noch nicht behandelten Gebiet befasst und die erstmals in ihrer Darstellung von der Optik des Konsumenten und nicht vom Standpunkt des Materialproduzenten ausgeht. Die thematische Schau führte den Besucher auf einem erhöhten Laufsteg, der « Strasse des Fortschritts », durch alle Verwendungsgebiete der diversen Maschinen und Apparate und reichte von der Aufnahme des Rohmaterials bis zur Schauausstellung im Detail-

geschäft. In diesem Sektor war auch ein Selbstbedienungsgeschäft eingerichtet worden, das von bekannten St. Galler Textil-Detailgeschäften betrieben wurde.

Die kluge Wahl des Ausstellungsthemas, das auf die räumlichen Gegebenheiten und die geographische Lage der Stadt St. Gallen sowie auf die Tatsache Rücksicht nimmt, dass diese Stadt ein Textilzentrum ist, gibt für die Zukunft dieser Veranstaltung und ähnlicher Ausstellungen, welche die « Intexpo » organisieren wird, zu berechtigten Hoffnungen Anlass. Wir wünschen der St. Galler Organisation für internationale Fachmessen und seinem aktiven, unseren Lesern wohlbekannten Leiter, Herrn Dr. Bruno Meyer, besten Erfolg.

Parallel zur Ausstellung wurde am 17. und 18. Mai eine Fachtagung abgehalten, für welche St. Gallen durch seine Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften besonders geeignet schien und an welcher sich auch das Betriebswissenschaftliche Institut der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich beteiligte.

« Dralon » — Europa-Schau

Unter dem Titel « Dralon in Couture und Boutique » organisierte die Textilfaserabteilung der Farbenfabriken Bayer AG, Leverkusen, Anfang April in Baden-Baden eine Gala-Première ihrer europäischen Modeschau. Diese Schau enthält an die 150 Couture-, Luxus-, Prêt-à-porter- und Trikotmodelle aus Frankreich, Deutschland, Italien und Schweden, hergestellt aus reinem und mit gekämmter Schurwolle oder mit anderen Kunst- oder Chemiefasern gemischtem « Dralon ». Die zahlreichen Themen der Vorführung, die vom Morgen bis zum Gala-Abend alle Beschäftigungen und Tageszeiten beleuchten, sollten zeigen, wie gut sich Strickwaren und Stoffe aus « Dralon » für jede Art von Bekleidung und für jede Situation eignen. An dieser für die Fachpresse bestimmten Veranstaltung beteiligten sich auch fünf Schweizer Fabrikanten, die « Dralon »-Fasern verarbeiten.



ALEX BAUER & CO., SAINT-GALL
Batiste de Dralon brodée
Embroidered Dralon batiste
Batista de Dralon bordada;
Bestickter Dralon-Batist
Modèle Gaber, Rome

Ciba-Rundschau

Die Ciba AG, das grosse Basler Unternehmen, das sich mit der Fabrikation von Farben sowie chemischen und pharmazeutischen Produkten befasst, widmet in ihren periodisch erscheinenden Broschüren — neben Artikeln über die Herstellung von Farben und anderen, insbesondere für die Ausrüstung von Textilien bestimmten Erzeugnissen — immer auch eine Reihe von reich illustrierten und fundiert dokumentierten Artikeln über das Gebiet der Textil- und Bekleidungsindustrie berührende Themen. Wir weisen vor allem auf die Aufsätze « Die Physiologie der Bekleidung (Nr. 4/1964) und « Die Energie

(Nr. 5/1964) mit einer speziell dem Thema « Die Energie in der Textilindustrie » gewidmeten Studie hin; in Nr. 6/1964 wird über die « Strick- und Wirktechnik », in Nr. 1/1965 über « Vliesstoffe » berichtet. Das bereits angekündigte Heft Nr. 2/1965 wird sich mit dem Thema « Flachs » befassen. Die Bemühungen der grossen Basler Firma, die mit diesen intelligent redigierten Broschüren populär-wissenschaftliche Information im besten Sinne des Wortes vermitteln, die sich mit « Public relations » aufs glücklichste verbindet, verdienen es, hervorgehoben zu werden.

BLU*NOR erweitert sich

Die Firma Lucien Nordmann, BLU*NOR, Bern, konnte kürzlich ihre Vorführräume im Swiss Fashion House in Zürich erheblich vergrössern und verbessern. Anlässlich eines kleinen Empfanges zeigte Herr Nordmann die neuen grosszügig gestalteten Räumlichkeiten einer zahlreichen Kundschaft, einigen Stofflieferanten und der Fachpresse. Gleichzeitig wurden eine Anzahl Modelle der kommenden Winterkollektion vorgeführt. Diese umfasst vor allem Blusen und eine ständig steigende Anzahl

Habillé-Kleider. Unter anderem hat auch der « My Fair Lady »-Stil die Kollektion spürbar beeinflusst. Stofflich gibt es zum Winter in der BLU*NOR-Kollektion speziell viel Neues, vor allem aber Neuheiten, die in irgendeiner Weise durchbrochen sind: Spitzen, Stickereien, Häkelleien, Klöppel usw., teilweise auch bedruckt, und all dies auch in Kombination mit zarten, duftigen Stoffen und Jerseys.

Bo.

« Vestan » in der Schweiz

Kürzlich kam in Zürich ein Mode-Défilé zur Vorführung, das ausschliesslich Damen- und Herrenmodelle aus « Vestan »-Stoffen oder « Vestan »-Trikot, rein oder gemischt, enthielt. Alle Modelle wurden von Schweizer Konfektionären aus in der Schweiz hergestellten « Vestan »-Stoffen und -Garnen hergestellt. « Vestan », ein Produkt der Hüls-Chemie AG (Deutschland), ist eine Polyesterfaser mit voluminösem, wollähnlichem Charakter, die allein und vor allem auch mit 45 % Wollkammgarn

oder Wollstreichgarn verwendet werden kann und sich für die Fabrikation von Blusenstoffen, Trikots und Jerseys und für alle Arten von Damen- und Herrenkleidern eignet. Die ungefähr 80 Modelle, von etwa dreissig Konfektionären aus Stoffen aus zehn Webereien geschaffen, boten reichlich Gelegenheit, nicht nur von den vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten von « Vestan », sondern auch vom Interesse, das die Schweizer Industrie dieser Faser entgegenbringt, zu überzeugen.



Vestan-Jersey mit Lurex von Robt. Schwarzenbach & Co., Thalwil (Zürich)
Modell R. & J. Polla, Massagno-Lugano



Gewebe aus 100 % Vestan (Bluse) und Vestan mit 45 % Schurwolle (Rock) von Heer & Co. AG., Thalwil (Zürich)
Modelle Renommée AG., Montreux (Bluse) und A. Blum & Co., Zürich (Rock)

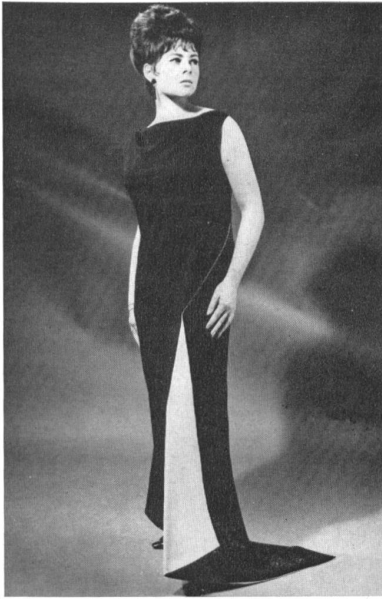


Vestan-Bouclé mit 45 % Schurwolle von Heer & Co. AG., Thalwil (Zürich)
Modell Kaltenmark & Co. AG., Zürich

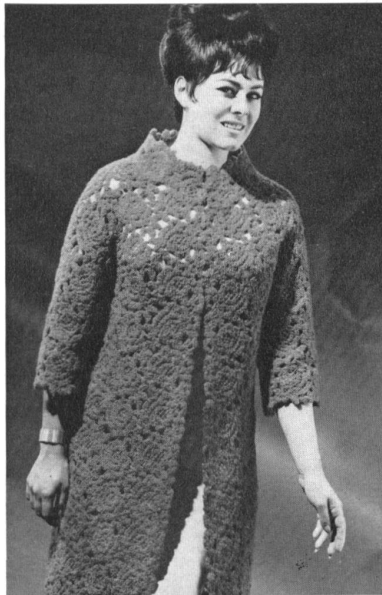


Vestan-Gittergewebe (Blouson) von Heer & Co. AG., Thalwil (Zürich) und Vestan-Kammgarn mit 45 % Schurwolle (Hose) von der Tuchfabrik Sennwald, Sennwald
Modell Theubet, Porrentruy
Photos Guniat

Rosen, Wolle und eine «Miss»



Miss World trägt die «Schwarze Rose», ein Abenkleid aus reinwollenem Crêpe von der Vereinigte Kammgarnspinnereien Schaffhausen und Derendingen, Abtg. Weberei, Derendingen Modell Wolfgang Klingler, Zürich



Ann Sydney zeigt einen Mantel von Wolfgang Klingler, Zürich, aus roter Wollguipure von Forster Willi & Co., St. Gallen Photos Kriewall

Die Zweigstelle des Internationalen Wollsekretariates in Zürich ist für seine repräsentativen Veranstaltungen um originelle Ideen nie verlegen. Der kurze Zwischenhalt von Miss Ann Sydney, die Ende 1964 zur Würde einer «Miss Welt» erkoren und in der Folge vom International Wool Secretariat in London für ein Jahr als Botschafterin der Wolle engagiert wurde und also ebensogut den Namen «Miss Wolle» tragen könnte, veranlasste das Zürcher Büro, die Fach- und Tagespresse nach Regensburg (Zürich) einzuladen. Im Burgstädtchen Regensburg, das unter der Obhut des Heimatschutzes steht, eröffnete Frau Lotte Günthart-Maag, die Rosenmalerin, das vollständig renovierte alte Riegelhaus «Rote Rose», in welchem ein Rosenmuseum eingerichtet werden soll, wo ausser den reizvollen Rosenaquarellen dieser sympathischen Künstlerin auch alle Arten von Werken und Dokumentationen über die Königin der Blumen zu finden sein werden.

In diesem angenehmen Rahmen präsentierte Miss Ann Sydney, begleitet von zwei weiteren Mannequins, eine ganz aus Wollstoffen geschneiderte Garderobe. Neben einigen ausländischen Modellen bekam man Creationen des jungen Zürcher Couturiers Wolfgang Klingler zu sehen, von denen einige grossen Anklang fanden. Dieser Empfang des Internationalen Wollsekretariats wurde mit einem sehr schmackhaften Mittagessen im nach bester Tradition geführten Regensberger Hotel «Krone» beschlossen.



Während des Défilés im Haus «Rote Rose» in Regensburg

Ein Erfinderschicksal

Im Jahre 1822 wurde Isaak Gröbli als Sohn eines kleinen Webers und Lehrers im Kanton St. Gallen geboren. Schon früh war er gezwungen, seinen Lebensunterhalt zu verdienen; mit wechselndem Glück arbeitete er als Weber und Sticker und auch seine grosse Erfindung, die Schiffstickmaschine, die ihn unendlich viel Zeit und Geduld gekostet hatte, brachte ihm nur bescheidenen Wohlstand. 1864 konstruierte er eine Probemaschine mit nur einer Nadel, der weitere Maschinen von grösseren Dimensionen folgten, die ständig verbessert und nachgemacht wurden, bis daraus die grossen modernen Maschinen entstanden. Diese Erfindung erlaubte die Entwicklung einer fruchtbaren industriellen Tätigkeit in der Ostschweiz. Trotz der Krisen, die ihre Bedeutung verminderten, beschäftigt die St. Galler Stickerei-Industrie heute ungefähr 12 000 Personen, die Heimarbeiter

inbegriffen. Ende September 1964 gab es in der Schweiz 929 Schiffstickmaschinen in Betrieb, wovon 696 Automaten und 233 Maschinen mit Pantographen, d. h. solche, bei denen die Nadelführung von Hand gelenkt wird. Ausserdem gibt es eine beachtliche Anzahl solcher Maschinen in anderen Ländern. 1963 exportierte die Schweiz für 150 Millionen Franken Stickereien und verkaufte für 12 Millionen Franken Stickereien auf dem Inlandmarkt.

Diese interessanten Einzelheiten sind einer reich-illustrierten Biographie entnommen, welche im Band 15 der Serie «Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik» erschien, einer Publikation des Vereins für wirtschaftshistorische Studien. Der Isaak Gröbli gewidmete Teil entstammt der Feder von Dr. Walter Bodmer.